

Zeitschrift: Staatsverwaltungsbericht vom Jahr ... / Kanton Bern
Herausgeber: Kanton Bern
Band: - (1874)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern : Abtheilung Gesundheitswesen
Autor: Bodenheimer, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht
der
Direktion des Innern,
Abtheilung Gesundheitswesen,
für
das Jahr 1874.

Direktor: Herr Regierungsrath Bodenheimer.

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Die Zahl der Geschäftsnummern mit Ausschluß der Krankenanstalten und des Hebammenwesens beläuft sich auf 2319, während sich der Durchschnitt der Jahre 1860—74 auf 1213 beläuft. Die Vermehrung rührt auch dieses Jahr fast einzig von der seit 1869 nie mehr ganz erloschenen und im Berichtjahr ziemlich stark verbreiteten Maul- und Klauenseuche her (siehe unten).

Wichtigere gesetzgeberische Arbeiten gelangten nicht zum Abschluß. Einzig ist zu erwähnen, daß bei Anlaß des vierjährigen Budgets der Staat die Deckung des seit einer Reihe

von Jahren angehäuften Defizits des Inselfspitals übernahm, welches hauptsächlich dadurch hervorgerufen war, daß die Insel im Interesse des Staates den steigenden Anforderungen des klinischen Unterrichts entsprechen mußte. Die täglich dringendere Frage des Neubaus dieses Spitals ist damit noch keineswegs erledigt.

II. Verhandlungen der unter der Direktion stehenden Behörden.

A. Sanitätskollegium.

Plenarsitzungen fanden keine statt.

Die medizinische Sektion behandelte in 16 Sitzungen (wovon eine gemeinschaftlich mit der pharmaceutischen) folgende Geschäfte:

1) 65 Gutachten über gewaltsame oder zweifelhafte Todesfälle, worunter 13 von Neugeborenen.

2) 1 Gesuch um Moderation einer Arztrechnung (abweisend begutachtet).

3) Eine Klage gegen einen Spitalarzt wegen Unterlassung einer nothwendigen Operation in einem tödtlich abgelaufenen Fall (nicht hinlänglich begründet).

4) Gesuche: a. eines Privaten um Bewilligung zum Arzneiverkauf und b. eines Thierarztes um Bewilligung zur chirurgischen Praxis, beide ablehnend begutachtet und von oberer Behörde abgewiesen, ebenso

5) Das Gesuch eines Vaters um Enthebung seines Kindes von der Impfpflichtigkeit.

6) Begutachtung der Vorschläge der Kommission des schweizerischen ärztlichen Centralvereins, betreffend Anbahnung einer schweizerischen Mortalitätsstatistik.

7) Begutachtung von Gesuchen um Bewilligung einer Lohnwascherei und eines Fleischverkaufslokales in Bern.

8) Untersuchung, betreffend ein angeblich giftig gefärbtes Wiegentuch (erwies sich als unschuldig).

Die Veterinärsektion behandelte in 2 Sitzungen verschiedene seuchepolizeiliche Gegenstände und ein Gesuch um Moderation einer thierärztlichen Rechnung (abweisend begutachtet).

B. Sanitätskommission.

Ihre Funktionen bestanden einzig in der Prüfung eines Zahnarztes mit günstigem Erfolg.

C. Hebammenprüfungskommission.

Dieselbe prüfte im Juli die 12 Schülerinnen des deutschen Hebammenkurses (11 Bernerinnen, 1 Thurgauerin) und empfahl dieselben sämtlich zur Patentirung.

Ferner nahm sie im Oktober die Aufnahmeprüfung in den folgenden deutschen Kurs vor; 12 Bewerberinnen wurden aufgenommen.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Im Berichtjahre wurden patentirt:

a. Auf Konfordsdiplome hin:

8 Aerzte (4 Berner und je 1 Luzerner, Zürcher, Aarauer und Solothurner);

3 Apotheker (1 Berner und 2 Waadtländer);

2 Thierärzte (Berner).

b. Auf Patente von andern Kantonen hin (Uebergangsbestimmung zur Bundesverfassung Art. 5):

2 Aerzte (1 Unterwaldner, 1 Neuenburger);

1 Zahnarzt (Elsäßer, in Basel patentirt).

c. Nach hier bestandener Prüfung:

1 Zahnarzt (Basler);

12 Hebammen (11 Bernerinnen, 1 Thurgauerin).

IV. Spezielle Verwaltungszweige und Anstalten.

A. Sanitätspolizei.

1. Krankheiten der Menschen.

Der Gesundheitszustand scheint im Berichtjahr im Ganzen ein günstiger gewesen zu sein, die Mortalität nach den bis jetzt im statistischen Bureau eingelangten Berichten eine unter dem Durchschnitt stehende.

Die einzige Krankheit, welche als Seuche den Kanton durchzogen, aber im Ganzen im Verhältniß zur Zahl der Fälle wenig Opfer gefordert hat, sind die Masern. Dieselben traten zwar sehr ausgebreitet, aber z. B. in Bern für ältere Kinder so gelind auf, daß auf Antrag der städtischen Sanitätskommission und mit Zustimmung des Sanitätskollegiums die Ermächtigung erteilt wurde, vom Ausschluß der Geschwister der Kranken vom Schulbesuch abzusehen.

Von Blattern haben wir drei interessante Vorkommnisse zu melden:

1) Ende Januar steckte sich ein Lehrer von Laufen auf einer Reise in den Kanton Aargau an und erkrankte leicht an Variolois. Am 10. Februar erkrankte sein zu spät geimpftes 5 Monate altes Kind und erlag den 17. und wenige Tage darauf ebenfalls eine Mitbewohnerin des Hauses.

2) Am 15. April erkrankte in Bern eine Bettwaarenhändlerin, offenbar angesteckt durch einen von Frankfurt a. M. bezogenen Transport Bettfedern aus Ungarn.

3) Im Dezember erkrankte in Oberdießbach ein Mann. Als Ursache für diesen Fall läßt sich einzig Ansteckung durch vom Jahr 1872 in Nachbarhäusern zurückgebliebenes Krankheitsgift vermuthen. Die beiden letztgenannten Kranken genasen.

In allen 3 Ausbrüchen ist die Verhütung weiterer Ansteckungen wohl größtentheils den von den betreffenden Kreisimpfärzten mit aller Umsicht und Energie durchgeführten Schutzmaßregeln zu danken. Rechtzeitige Revaccination des zuerst Erkrankten hätte übrigens durch Verhütung seiner Erkrankung auch jene 2 Opfer in Laufen erspart.

Von andern Ausschlagsformen sind einzig Varicellen aus einigen Gemeinden gemeldet.

Keuchhusten begann im Frühjahr in Boltigen und rückte von da durch's Obersimmenthal hinauf; mit Jahreschluß war er daselbst noch nicht ganz erloschen.

Typhus, welcher Ende 1873 in Bern epidemisch geherrscht hatte, kam daselbst im Januar zum Erlöschen. In Guttwil scheint die Epidemie länger angedauert zu haben. Andere Typhusepidemien im Berichtjahr gelangten nicht zur Kenntniß der Direktion.

2. Krankheiten der Hausthiere.

Lungenseuche und Rinderpest zeigten sich auch dieses Jahr nicht.

Die Maul- und Klauenseuche hingegen trat wieder dreimal so stark auf wie 1873, wenn auch nicht so stark wie 1872. Vom Vorjahr verblieben 186 seuchige Ställe; im Berichtjahr wurden neu angesteckt 1474 Ställe (wovon die Hälfte im Jura) und 150 Weiden, wovon 69 im Oberland, 22 im Emmenthal und 46 am Nordabhang der Stockhornkette, die übrigen 13 im Jura.

Gegen das Frühjahr hatte man hoffen können, mit der Seuche fertig zu werden. Auf zwei Punkten des Alpenterrains wurde diese Hoffnung zu nichts gemacht, indem die Seuche an dem einen Ort (Oberhasle) wahrscheinlich gleich vor, an dem andern (bei Blumenstein) gleich nach der Bergfahrt bei Vieh aus Ställen wieder ausbrach, in welchen schon im Winter die Seuche geherrscht hatte. Ähnliche Fälle sind selbst in notorisch gut gereinigten Ställen öfters vorgekommen, und zwar namentlich dann, wenn die mit Stalldunst geschwängerte unterste Schicht des Heustockes verfüttert wurde. — Die beiden genannten Ausbrüche bildeten die Herde, von denen aus sich die Seuche über das ganze Oberland, mit Ausnahme des Amtsbezirks Frutigen, verbreitete, einzelne nachträgliche Einschleppungen anderswoher, z. B. aus dem Kanton Luzern, abgerechnet. Bei den Herbstmärkten konnte durch strenge Polizei jedenfalls sehr viel Schaden verhütet werden, aber leider nicht aller. — Im Jura ließ die Thätigkeit der Bezirksbeamten in zwei Amtsbezirken sehr Vieles zu wünschen übrig.

Genauere statistische Nachweise über die Ausbreitung der Seuche liefert die Tabelle I.

Der Milzbrand trat auf: im Februar bei einer Kuh in Oberbalm, im Juli in einem Stall bei Bern und auf einer Weide bei Cortébert, wo mehrere Stücke erlagen; ferner in Grindelwald im Gefolge der Maul- und Klauenseuche (9 Kühe umgestanden); im August in Münchenbuchsee bei Ziegen (zwei Personen angesteckt) und in Lengnau bei einer Kuh; im September und November in Wangen (in 2 Ställen je 1 Kuh) und im Oktober in einem Stall zu Nebeschi (3 Stück Rindvieh gefallen).

Das öftere Auftreten dieser Krankheit, welche dem Viehbesitzer großen Schaden bringt, veranlaßte die Direktion, durch Herrn Prof. von Niederhäusern eine kurzgefaßte, populäre, aber dem heutigen Stand der Wissenschaft entsprechende Belehrung verfassen zu lassen. Dieselbe wurde in einer großen Zahl von Exemplaren gratis verbreitet (Kreis Schreiben an die Regierungsstatthalter vom 14. Juli).

Die Schafräude, welche seit dem Vorjahr in Bassécourt und Glovelier herrschte, gelangte im März glücklich zur Ausheilung.

Die Pferderäude zeigte sich im Januar wieder in Courtemaiche (siehe letzten Bericht), im Oktober in Bassécourt und im November in Roppigen bei je 1 Pferd (geheilt).

Wegen R o z wurden im Berichtjahr nicht weniger als 27 Pferde getödtet, davon 6 im Amtsbezirk Signau (3 Eigenthümern gehörend), je 5 im Amtsbezirk Münster (1 Eigenthümer) und Interlaken (5 Eigenthümer), 4 im Amtsbezirk Bern (4 Eigenthümer), je 2 im Amtsbezirk Courtelary (1) und Burgdorf (2 Eigenthümer) und je 1 in den Amtsbezirken Büren, Ronolfingen und Oberhasle.

Die am meisten geschädigten Eigenthümer haben ihren Verlust größtentheils ihrer Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften zu verdanken, welche sich in einzelnen Fällen bis zur flagranten Widerseßlichkeit steigerte und zum Schaden noch empfindliche Strafe brachte.

Von Wuthkrankheit kamen 8 Fälle vor, wovon 7 wieder im Jura und zwar im Amtsbezirk Bruntrut 4, Münster 2 und Laufen 1; der 8. kam in Niederbipp vor (aus dem Kanton Solothurn hergelaufen). Je 2 dieser Thiere wurden im August und September, die übrigen im Februar, März, Mai und Juni getödtet.

Werfen wir schließlich einen Blick auf den gegenwärtigen Stand der Veterinärpolizei im Kanton Bern, so müssen wir gestehen, daß derselbe manches zu wünschen übrig läßt. Durch das eidgenössische Viehseuchengesetz vom 2. Februar 1872 ist der Schwerpunkt der Handhabung der Veterinärpolizei in die Gemeinden verlegt. Nun sind die Hauptorgane der Veterinärpolizei in den Gemeinden, die Viehinspektoren, an den wenigsten Orten fachlich gebildete Thierärzte. An Thierärzten herrscht im Kanton

entschiedener Mangel, namentlich in den pferdearmen Gegenden, weil für den Mehrwerth der Leistungen eines tüchtigen Thierarztes gegenüber denjenigen eines Pfüschers besonders unter den Rindviehzuchttreibenden das richtige Verständniß nicht vorhanden ist. Und doch dürfte die Hälfte des Betrags des durch die Pfüscherei direkt und indirekt angerichteten Schadens mehr als hinreichen, um auch in diesen Gegenden der nöthigen Zahl von Thierärzten eine gesicherte Existenz zu bieten.

Andererseits ist es unbedingt nothwendig, daß zwischen der obersten Sanitätsbehörde des Kantons und den Organen der Veterinärpolizei in den Gemeinden fachmännische Veterinärpolizeibeamte stehen, welche die letzteren in ihrer Thätigkeit leiten und beaufsichtigen und ihnen mit Rath und That an die Hand gehen und den Verkehr mit der Oberbehörde vermitteln. Viele Regierungstatthalter haben zwar bisher die Leitung der Veterinärpolizei mit anerkennenswerthem Eifer und Geschick besorgt; anderen ist dieser Geschäftszweig im Gegentheil eine Last, unter der sie schwer seufzen und die sie unwillig und daher auch nicht in richtiger Weise tragen.

Es stellt sich daher je länger je mehr das Bedürfniß heraus, Bezirkssthierärzte aufzustellen, deren Hauptaufgabe bestehen würde: 1) aus der Instruktion der angehenden Orts-Veterinärpolizeibeamten; 2) aus der Beaufsichtigung ihrer Thätigkeit; 3) aus der Leitung der sanitätspolizeilichen Vorkehren bei Viehseuchen; 4) aus der sachbezüglichen Berichterstattung an die Direktion des Innern. Gesetzliche Vorlagen über diesen mit der nothwendigen Revision des Bergfahrtreglements von 1816 zusammenhängenden Gegenstand sind in Arbeit.

B. Krankenanstalten.

1. Nothfallstuben.

Nachdem im Vorjahr sämtliche Verwaltungsbehörden neu gewählt worden waren, fand im Berichtjahr bloß die Ergänzung einzelner durch Tod vakant gewordenen Stellen statt, so namentlich diejenige des Herrn alt Großrath Karl Friedrich Lehmann in Langnau, welcher viele Zeit und Mühe für die Anstalt verwendete und ihr zum Schlusse ein bedeutendes Legat vermachte.

Das Arzt- und Wartpersonal ist auch in den meisten Anstalten das nämliche geblieben.

In sämtlichen 17 Bezirkskrankenanstalten wurden im Jahr 1874 3043 Personen verpflegt, also 5 weniger als im Jahr 1873, wovon 242, also 3 mehr als im Jahr 1873, gestorben sind.

Daß in einzelnen Krankenanstalten die Verpflegungskosten ziemlich hoch zu stehen kommen, ist zum Theil die Ursache, daß bei bedeutend geringerer Zahl Pflegtage die fixen Besoldungen der Ärzte und des Wartpersonals die gleichen bleiben und sich auf die Pflegtage theilen, während bei durchgehend besetzter Zahl der Betten die Kosten per Pflegtage geringer sind.

Auffallend hoch sind die Kosten im Spital zu Laufen, wo entweder unrichtige Zahlenverhältnisse angegeben wurden oder dem Wartpersonal bedeutend größere Verpflegungsvergütungen bezahlt werden, als in allen andern Anstalten.

Aus verschiedenen Gründen konnte im Berichtjahre der Antrag auf Vermehrung der Staatsbetten und Erhöhung des Staatsbeitrages dem Großen Rathe nicht vorgelegt werden.

Daß in den Krankenanstalten im Jura so viele Ausländer verpflegt wurden, wird seinen Grund in den dort stattfindenden Eisenbahnarbeiten und dabei häufig vorkommenden Verletzungen oder Verunglückungen haben.

Bezüglich des nähern Details und der Verpflegungskosten wird auf beiliegende Tabellen II und III verwiesen.

2. Entbindungsanstalt.

Der Neubau dieser Anstalt auf der großen Schanze wurde begonnen. Auf Ende des Berichtjahres waren die Umfassungsmauern des Gebäudes fast ganz vollendet und die Zwischenmauern zum Theil erstellt.

Im Herbst folgte der Vorsteher der Anstalt, Herr Prof. Dr. Breisky, einem ehrenvollen Ruf an die Prager Hochschule. Diesem Manne verdankt die Anstalt gewaltige Fortschritte, und sein Weggang wurde von den Behörden und allen seinen Kollegen auf das lebhafteste bedauert. Sein Nachfolger ist Herr Prof. Dr. Peter Müller von Würzburg.

a. Entbindungsanstalt.

Im Ganzen wurden 440 Frauen versorgt, wovon 223 auf der akademischen, 104 auf der Frauenabtheilung und 113 in der Poliklinik. Davon waren 11 Schwangere und 18 Wöchnerinnen (3 poliklinisch) vom Vorjahr verblieben. 398 dieser Frauen haben geboren; entlassen wurden 6 Schwangere und 406 Wöchnerinnen; 2 solche (akademische Abtheilung) sind gestorben; es verblieben somit auf Jahreschluß 15 Schwangere und 11 Wöchnerinnen (2 poliklinisch). Unter den versorgten Müttern waren 386 Kantonsbürgerinnen, 38 aus andern Kantonen und 13 Ausländerinnen, 128 Erst- und 268 Mehrgebärende, 180 Verheirathete und 218 Ledige. Die jüngste war 22, die älteste 42 Jahre alt.

Unter den Geburten waren 353 rechtzeitige, 28 frühzeitige, 17 unzeitige und 5 Zwillingsgeburten. 318 verliefen ohne, 80 mit Kunsthilfe. 58 Mütter waren zur Zeit der Geburt krank. 402 Wöchnerinnen sind gesund ausgetreten; 6 wurden als krank und 1 als convalescent transferirt (Ausgang nicht angegeben); die Mortalität beträgt somit für die ganze Anstalt 0,49 ‰, für das Haus allein 0,67 ‰.

Der Zeit nach fiel die größte Zahl der Geburten auf den Juni mit 41, die geringste auf den Juli mit 26.

Kinder verblieben in der Anstalt vom Vorjahr 15; geboren wurden 400, darunter 203 Knaben, 184 Mädchen und 13 ohne bestimmtes Geschlecht. Lebend wurden geboren 365 (darunter 16 frühzeitig), todt 18 (4,7 ‰), die übrigen waren Fehlgeburten. 3 Kinder waren mit Mißbildungen behaftet. 355 Kinder wurden entlassen, 15 sind gestorben (4,05 ‰), 10 verblieben.

Die Gesamtzahl der von der Entbindungsanstalt im Berichtjahr Versorgten (mit Ausschluß der Todtgeborenen) beträgt somit 820.

b. Gynäkologische Anstalt und Poliklinik.

In der Anstalt wurden behandelt 87 Fälle, in der Poliklinik 143 Fälle. Die Behandlungsergebnisse sind im Jahresbericht nicht näher angegeben.

c. Hebammen Schule.

Ein Kurs von 12 Schülerinnen wurde im August beendet und ein neuer mit eben so viel Schülerinnen Ende Oktober begonnen (beide deutsch).

Die Gesamtverpflegungskosten in der Anstalt betragen Fr. 37,753. 70 oder Rp. 192 pro Pfltag.

Bezüglich näherer Details in Betreff der ganzen Anstalt verweisen wir auf den letztjährigen Bericht.

3. Insel- und Außerkrankenhauskorporation.

Da diese Korporation über die von ihr verwalteten Anstalten jetzt alljährlich eigene Berichte durch den Druck veröffentlicht, so kann unsere Berichterstattung etwas kürzer gefaßt werden.

a. Allgemeines.

Als Mitglied der Inselverwaltung wurde der verstorbene Herr Fürsprech Schaller durch Herrn Notar Hahn, Direktionsmitglied ersetzt. Die Bestätigungen und die Personenwechsel unter den Assistenten zc. übergehen wir.

Ein sehr erfreuliches Ereigniß war die mit dem vierjährigen Budget beschlossene Deckung des chronischen Defizits der Insel und Waldau aus den Rechnungsüberschüssen der Staatskasse.

Außer dem Jahresbericht für 1873 wurde ein von Herrn Dr. Lehmann verfaßter Generalbericht über die Jahre 1842 bis 1873 im Druck veröffentlicht.

Für die Waldau, welche an Wassermangel leidet, wurden am Bantiger zwei Quellen im Betrage von 138 Maß per Minute gefaßt.

Es betrugen die Gesamtausgaben:

der Insel	Fr. 181,810. 40
des äußern Krankenhauses	" 65,645. 43
der Waldau	" 220,029. 74

b. Inseelspital.

Vor Schausaal meldeten sich zur Aufnahme 2462 Kranke (darunter für Bäder 96). Von diesen wurden 1273 aufgenommen, 1083 abgewiesen. Als Nothfälle wurden außerdem 654 Kranke aufgenommen. Mit 217 vom Vorjahr Verbliebenen steigt somit die Gesamtzahl der Verpflegten auf 2144 (im Vorjahr 2192).

Davon fallen auf die

medizinischen Abtheilungen	786,
chirurgischen	999,
Augenabtheilung	359.

Auf Jahreschluß verblieben in Behandlung 226 Kranke.

Unter den 1918 Abgegangenen sind 214 Verstorbene oder 11,15%.

c. Neues Krankenhaus.

Von 413 vor Schausaal sich Meldenden wurden 308 aufgenommen, 105 abgewiesen. In der Zwischenzeit (namentlich zur Kräzfur) wurden 860 Kranke aufgenommen. Vom Vorjahr waren verblieben im Pfründerhaus 26, im Kurhaus 58 Kranke.

Die Gesamtzahl der Verpflegten beträgt somit 1252, wovon

im Pfründerhaus	40
„ Kurhaus: Venerische	194
„ Hautkranke	200
„ Krähige (worunter 29 mit Läusen)	818

Im Pfründerhaus starben 16, im Kurhaus 5 Personen. Auf Jahreschluß verblieben im Pfründerhaus 24, im Kurhaus 50 Kranke.

d. Waldau.

In der Waldau und ihren Filialen betrug auf Neujahr der Krankenstand 345. Neu aufgenommen wurden 103 Kranke. Die Gesamtzahl der Verpflegten beträgt somit 448 (202 Männer, 246 Frauen). Als geheilt wurden 33 entlassen, gebessert 22, unge bessert 18, gestorben sind 32, auf Jahreschluß verblieben 343.

Namentlich auch mit Rücksicht auf die Walddau müssen wir den Herren Mitgliedern des Großen Rathes die eigene Lektur des von der Inseldirektion zu veröffentlichenden Jahresberichtes ganz besonders empfehlen und treten daher hier nicht näher auf die Verhältnisse dieser Anstalten ein.

4. Privatkrankeanstalten.

Derselbe Bestand wie im Vorjahr.

C. Staatsapothek.

Im Berichtjahr wurden 33,051 Ordinationen angefertigt, welche eine Summe von Fr. 26,720. 80 repräsentiren, im Mittel 80,8 Rp. auf das Rezept. Dabei sind jedoch größere Posten von direkt gelieferten theureren Präparaten, z. B. Chinin, nicht in Abzug gebracht; in der Poliklinik z. B. stellte sich das Rezept durchschnittlich bloß auf 53,3 Rp.

Das chemisch-pharmazeutische Laboratorium wurde nach Kräften eingerichtet. Dasselbe entspricht einem wirklichen Bedürfnis; leider ist nur für fünf Praktikanten Platz vorhanden.

D. Impfwesen.

Zur Zeit der Abfassung dieses Berichts waren folgende Impfkontrollen trotz wiederholter Mahnung noch nicht eingelangt:

aus	3	Gemeinden des	Amtsbezirks	Freibergen,
"	3	"	"	Interlaken,
"	2	"	"	Nidau,
"	13	"	"	Bruntrut.

Nach den eingelangten Kontrollen ist das Ergebnis folgendes:

Smpfungen:

Gelungene	von Armen	2683,	von Nichtarmen	9110
Mißlungene	"	5,	"	22
	Total	2688		9132
im Ganzen 11,820 (im Vorjahr 11,674).				

Auf 100 Smpfungen von Armen kommen 340 von Nichtarmen (im Vorjahr 294).

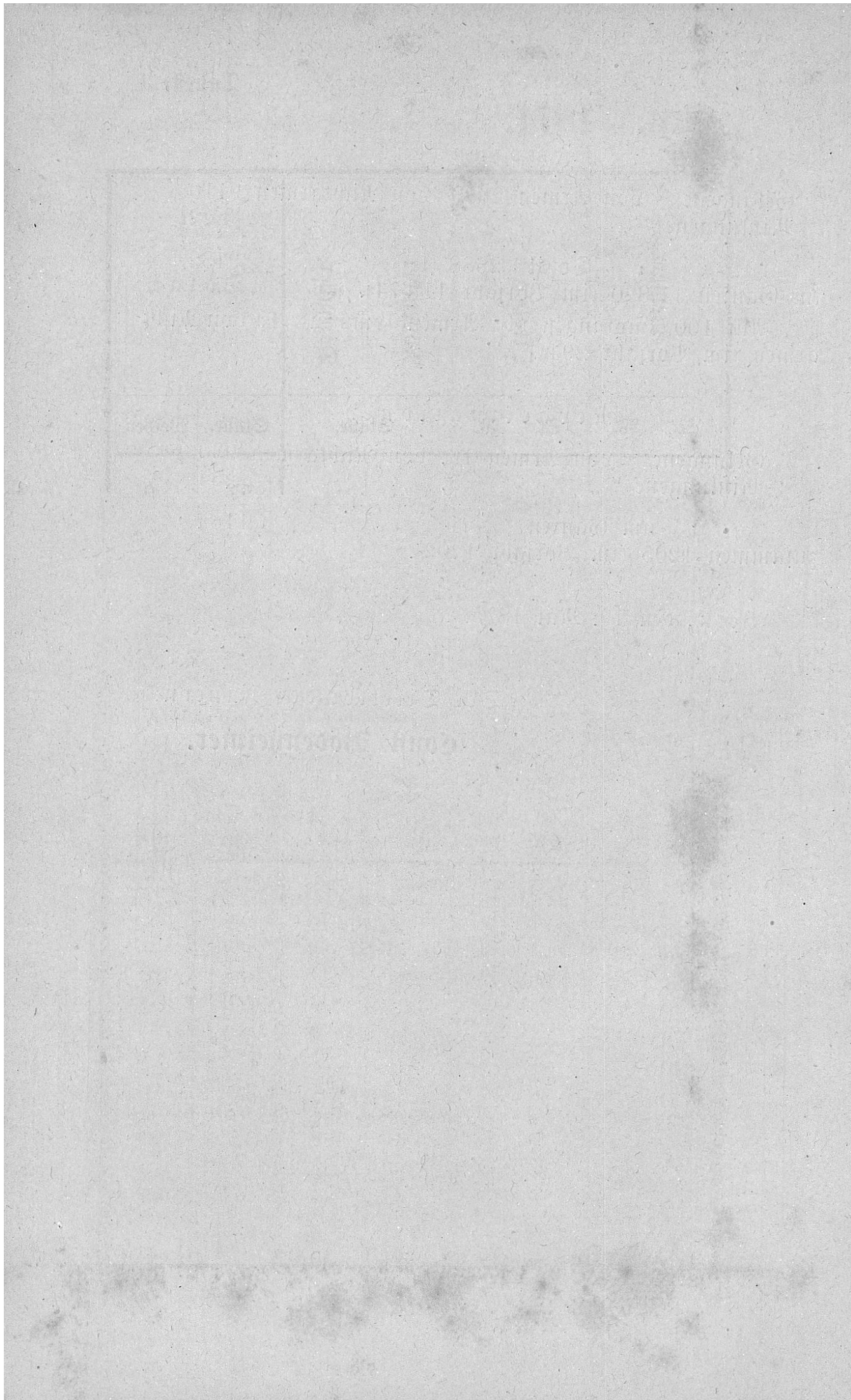
Revaccinationen:

Gelungene	von Armen	16,	von Nichtarmen	930
Mißlungene	"	5,	"	254
	im Ganzen	21		1184
zusammen 1205 (im Vorjahr 1202).				

Bern, den 19. Mai 1875.

Der Direktor des Innern:

Const. Bodenheimer.



Maul- und Klauenseuche im Kanton Bern. 1874.

Tabelle I.

Amtsbezirke.	Von Vorjahre verblieben.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Total.	
														Ställe.	Weiden.
Oberhasle	15	—	—	1	4	7	— 1	— 3	— 5	— —	— —	— —	— —	27	9
Interlaken	14	3	—	—	—	—	— —	— 1	— 2	23 2	13 —	32 4	—	89	5
Frutigen	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	5 3	—	8	—
Saanen	—	—	—	—	4	—	— 3	— 1	— 2	— 1	3 3	6 —	—	13	10
Ober-Simmenthal . .	—	2	1	—	—	2	— 1	— 2	— —	5 10	7 1	2 2	—	21	14
Nied.-Simmenthal . .	5	2	—	2	1	—	1 —	— 1	— 1	2 11	6 1	2 2	—	23	14
Thun	21	5	—	2	1	—	— 3	— 4	— 3	4 4	23 3	20 5	—	81	17
Oberland	55	12	1	5	10	9	1 8	— 12	— 13	34 28	52 8	67 16	—	262	69
Signau	6	12	1	—	—	—	— —	— 2	— 2	4 12	31 5	16 4	—	74	21
Trachselwald	11	4	—	—	1	1	1 —	— —	— —	— —	2 1	4 —	—	24	1
Emmenthal	17	16	1	—	1	1	1 —	— 2	— 2	4 12	33 6	20 4	—	98	22
Ronolfingen	23	13	3	5	10	2	11 —	2 —	— —	— —	16 —	21 10	—	116	—
Seftigen	9	4	1	3	—	—	— —	— 1	— 1	7 —	13 —	11 21	—	69	2
Schwarzenburg	5	7	—	—	—	—	— —	— 12	— 19	— 9	3 4	4 4	—	23	44
Laupen	4	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	3 —	1 1	—	9	—
Bern	12	25	6	7	—	—	1 —	— —	— —	11 —	15 —	16 10	—	103	—
Fraubrunnen	4	5	6	1	—	—	— —	— —	— —	1 —	3 —	8 5	—	33	—
Burgdorf	5	5	7	—	1	—	— —	— —	1 —	— —	3 —	7 7	—	36	—
Mittelland	57	64	23	16	11	2	12 —	2 13	1 20	19 9	56 4	68 58	—	389	46
Narzwangen	7	4	1	1	—	—	— —	— —	— —	— —	7 —	20 6	—	46	—
Wangen	6	1	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	1 —	2 3	—	13	—
Oberaargau	13	5	1	1	—	—	— —	— —	— —	— —	8 —	22 9	—	59	—
Büren	3	5	2	2	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— 2	—	14	—
Biel	3	—	—	—	—	1	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	4	—
Nidau	22	19	—	—	1	—	— —	— —	— —	— —	— —	7 9	—	58	—
Narberg	9	2	2	1	—	1	— —	— —	— —	— —	2 —	8 11	—	36	—
Erlach	—	3	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	1 —	— 3	—	7	—
Seeland	37	29	4	3	1	2	— —	— —	— —	— —	3 —	15 25	—	119	—
Neuenstadt	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	25 —	2 —	—	27	—
Courtellary	5	2	3	—	—	—	3 2	— 2	— —	13 —	53 —	42 2	—	123	4
Münster	1	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	21 —	12 7	—	41	—
Freibergen	—	—	—	—	—	—	— —	— —	1 —	— —	33 2	126 —	—	160	2
Bruntrut	1	—	—	—	1	—	— —	— —	— —	27 2	145 5	42 5	—	221	7
Delsberg	—	1	—	—	—	—	— —	— —	— —	1 —	26 —	73 54	—	155	—
Laufen	—	—	—	4	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	1 1	—	6	—
Jura	7	3	4	4	1	—	3 2	— 2	1 —	41 2	303 7	298 69	—	733	13
Total	186	129	33	29	24	14	17 10	2 29	2 35	98 51	455 25	490 181	—	1660	150

Administrative Statistik der Nothfall-Anstalten im Jahr 1874.

Tabelle II.

Nothfall-Anstalten.	Gesammtzahl der		Mögliche Zahl der Pfl.- tage.	Wirkliche Zahl der		Auf 1 Kranken kommen Pfl.- tage.	Auf 1 Bett kommen		Verpflegungs- kosten ohne		Ausgaben für neue An- schaffungen.		Gesammt- Verpflegungs- kosten.		Kosten per Pfl.- tag.	Durch den Staat bezahlt.		Gegen Bezahlung Verpflegte:			In den Gemeindebetten Verpflegte:				
	Staats- betten.	Ge- meinde- betten.		Kranken.	Pfl.-tage.		Kranke.	Pfl.-tage.	Anschaffungen.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.		Rp.	Rp.	Fr.	Rp.	Kranke.	Tage.	Kostgeld.	Kranke.	Tage.	Kostgeld und Mehrkosten.
Meiringen	3	1	1,460	36	1,164	32 ¹ / ₃	9	291	1,920	60	31	40	1,952	—	167 ² / ₃	1,619	15	8	40	65	30	—	29	267	55
Interlaken	10	2	4,380	116	4,200	36 ¹ / ₃	9 ² / ₃	350	6,535	82	46	40	6,582	22	156 ² / ₃	5,475	—	—	550	905	10	—	—	202	12
Frutigen	5	2	2,555	33	1,303	39 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	186	2,228	15	22	15	2,250	30	172 ² / ₃	1,999	40	6	100	150	70	—	—	122	95
Erlenbach	4	2	2,190	62	1,897	31 ¹ / ₂	10 ¹ / ₃	237	3,631	—	—	—	3,631	—	191	2,234	65	—	22	26	40	415	1,369	95	
Zweisimmen	4	2	2,190	51	1,521	31	8 ¹ / ₂	217	2,875	80	202	30	3,078	10	202	2,405	15	8	131	262	—	—	—	410	95
Saanen	4	2	2,190	55	1,781	32 ¹ / ₂	9	297	2,801	—	—	—	2,801	85	157	2,200	—	4	50	79	—	—	271	532	85
Thun	2	10	4,380	154	3,923	25 ¹ / ₂	13	327	?	?	?	?	?	?	?	1,095	—	—	—	?	—	—	—	?	—
Schwarzenburg	5	1	2,190	68	1,953	28 ² / ₃	11	325 ¹ / ₂	3,208	25	23	30	3,231	55	165	2,779	40	—	—	—	—	128	452	15	
Langnau	8	1	3,285	104	3,096	30	11 ¹ / ₂	344	5,340	80	35	45	5,376	25	173 ² / ₃	4,145	05	15	408	693	60	—	—	537	60
Sumiswald	7	2	3,285	83	3,012	36 ¹ / ₄	9	334 ² / ₃	4,633	70	92	60	4,726	30	157	4,040	80	4	43 ² / ₃	65	50	413 ¹ / ₃	620	—	
Langenthal	10	2	4,380	128	4,167	32 ¹ / ₂	10	347	7,076	85	281	12	7,357	97	176 ¹ / ₂	5,475	—	11	283	401	40	234	1,481	57	
Biel	10	30	14,600	530	13,136	24 ³ / ₄	13	328	24,550	01	1,867	55	26,417	56	201	5,475	—	280	5542	10,473	50	3,944	10,469	06	
St. Zimmer	7	40	17,155	333	9,312	28	7	194	20,270	91	570	51	21,841	42	234	3,941	—	113	2461	3,283	85	4,296	14,616	57	
Saignelégier	4	34	13,870	127	10,350	81 ¹ / ₂	3 ¹ / ₃	275	15,800	?	—	—	15,800	?	154 ?	2,117	—	8	467	934	—	8,433	12,449	—	
Delsberg	5	24	10,585	259	6,532	25	9	229	8,514	60	1,297	05	9,811	65	150	2,646	25	57	1209	2,182	—	3,498	4,983	40	
Laufen	1	6	2,555	165	2,534	15 ¹ / ₃	23	362	7,696	15	—	—	7,696	15	303	529	25	110	1462	?	—	707	?	—	
Bruntrut	9	56	23,725	741	16,915	23	11 ¹ / ₂	260	?	—	—	—	?	—	—	4,762	—	120	2350	1,150	50	11,280	?	—	
Münster (anno 1874 noch nicht eröffnet)	2	?	—	—	—	—	—	—	—	—	106	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Allgemeine Ausgaben des Staates . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	100	215	114,975	3,045	86,796	28 ¹ / ₂	9 ² / ₃	275 ¹ / ₂	?	—	?	—	?	—	?	53,045	90	744	15,118 ² / ₃	?	—	?	33,648 ¹ / ₃	?	—

Es muß bemerkt werden, daß die Angaben der Verwaltungsbehörden einiger Anstalten im Jura unzuverlässig sind, indem sie die im Schema aufgestellten Fragen unrichtig beantwortet haben, daher obige Zahlen zum Theil den Quartalsverzeichnissen entnommen sind.

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1874.

Nothfallanstalten.	Vom Jahr 1873 ver- blieben.	Im Jahr 1874 aufge- nommen.	Summa der Ver- pfligten.	Geschlecht der Kranken.			Entlassen.				Total des Abgangs.	Auf Ende Jahres 1874 ver- blieben.	Kanton's- bürger.	Schweiz- bürger.	Aus- länder.
				Männer.	Weiber.	Kinder.	Geheilt.	Gebessert.	Unge- bessert od. verlegt.	Ge- storben.					
Meiringen	2	34	36	28	5	3	26	6	1	—	33	3	34	2	—
Interlaken	8	108	116	71	35	10	83	5	7	9	104	12	—	—	—
Frutigen	6	27	33	24	9	—	28	—	1	—	29	4	33	—	—
Erlenbach	2	60	62	29	31	2	18	28	4	7	57	5	59	2	1
Zweisimmen	5	44	49	30	16	3	33	11	—	—	44	5	48	1	—
Saanen	4	51	55	34	12	9	37	11	1	2	51	4	51	4	—
Thun	11	143	154	85	53	16	101	16	4	21	142	12	—	—	—
Schwarzenburg	6	62	68	33	29	6	49	8	2	6	65	3	68	—	—
Langnau	4	100	104	68	26	10	91	1	1	7	100	4	101	—	3
Sumiswald	8	75	83	51	26	6	59	9	2	5	75	8	—	—	—
Langenthal	10	118	128	90	33	5	83	16	3	15	117	11	124	3	1
Biel	23	507	530	376	96	58	387	49	8	50	494	36	355	84	91
St. Immer	17	316	333	230	90	13	244	27	13	30	314	19	216	50	67
Saignelégier	32	95	127	80	35	12	54	21	2	18	95	32	104	3	20
Delsberg	14	245	259	202	40	17	186	20	7	26	239	20	140	35	84
Laufen	1	164	165	144	15	6	112	23	11	9	155	10	43	28	94
Bruntrut	38	703	741	500	191	50	562	104	7	37	710	31	461	41	239
Summa	191	2852	3043	2075	742	226	2153	355	74	242	2824	219			
Anno 1873 waren . .	208	2840	3048	2075	756	217	2211	323	84	239	2857	191			